

22. JANUAR 2017

# GANZ LIEBEN - DAS GEISTLICHE FUNDAMENT UNSERER VISION (TEIL 3)

- Paul, Simi, Pascal, Michael -

## BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen.

Besuche auch unsere Webseite [chrischona-frauenfeld.ch](http://chrischona-frauenfeld.ch) oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

<b>Sonntag</b>	<b>22. Jan</b>	12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
Dienstag	24. Jan	13:45	DAF Deutsch Kurs
Mittwoch	25. Jan	18:30	Food for Body & Soul
		20:00	Anbetungs- und Gebetsabend
Donnerstag	26. Jan	14:15	Senioren-Bibelkreis
		15:30	Jubiläum Plan C
Freitag	27. Jan	19:00	Gebet für die Jugend
		19:30	Teenager-Club
<b>Sonntag</b>	<b>29. Jan</b>	<b>09:15</b>	<b>1. Gottesdienst</b> mit Kinderhüeti, KidsTreff
		<b>10:45</b>	<b>2. Gottesdienst</b> mit Kinderhüeti, KidsTreff



CHRISCHONA  
FRAUENFELD

# GANZ LIEBEN - DER MITVOLLZUG

Wenn wir dem „ganz Lieben“ nachgehen und nach dem Ursprung dafür suchen, landen wir bei der Person Jesus Christus. Jesus als Sohn in seiner Beziehung zu Gott dem Vater im Heiligen Geist zeigt uns den Ursprung des „ganz Lieben“ im Wesen Gottes. Joh 17,24b...**denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war.** Jesus, der uns den Blick in das Wesen Gottes auftut, zeigt uns ein „ganz Lieben“ in Gott.

Aber diese ganze Liebe bleibt nicht für sich, sondern öffnet sich aus freier Liebe heraus und erschafft die Welt. Das „ganz Lieben“ lässt Gott zum Schöpfer werden, damit die Welt an seiner Erfahrung von „ganz Lieben“ teilhaben kann. Diese Geschichte mit uns war als Liebesgeschichte geplant, aber wurde mit dem Sündenfall zum Liebesdrama.

Doch Gott liebt ganz und greift erneut ein und sendet seinen Sohn in diese Welt. Jesus macht sich auf den Weg um aus diesem Liebesdrama ein Happy End zu machen. Joh 8,42: **Jesus erwiderte: Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben. Denn von Gott bin ich zu euch gekommen, nicht im eigenen Auftrag; Gott ist es, der mich gesandt hat.** Die Sendung vollzieht der Sohn in völliger Hingabe, anders formuliert, er liebt ganz. Das haben wir am Kreuz in der letzten Predigt gehört. Das Liebesdrama bekommt sein Happy End

mit der Auferstehung von Jesus. Die Sendung ist beendet und er kehrt Heim zum Vater.

Doch Jesus kündigt schon die nächste Sendung an, nämlich die des heiligen Geistes. Gal 4,6: **Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!** Und diese Sendung ist für uns sehr wertvoll. Sie ermöglicht uns an der Liebesgemeinschaft teilzuhaben. Sie ermöglicht uns an Gottes ganzer Liebe teilzuhaben.

Gott liebt ganz und sendet seinen Geist, damit wir teilhaben können am „ganz Lieben“. Joh 20,21: **Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.** Jesus nimmt uns in diese Sendung mit hinein. Dich, mich uns alle.

Wir als Chrischona Frauenfeld stehen genau in dieser Bewegung und wir bekommen von dort unseren Auftrag: Ganz Lieben. Gott lässt uns teilhaben am Mittvollzug dieses „Ganz Lieben“ mit dem Geist. Unser Mittvollzug setzt also die Sendung von Jesus fort. Wie der Vater und der Sohn ganz geliebt haben, so sind auch wir berufen ganz zu lieben. Wir als Chrischona Frauenfeld müssen ganz lieben. In ganz verschiedenen Farben.

## **Zitate aus einem Interview mit Karl Albietz, Direktor von Chrischona International 1991-2001**

Interview durchgeführt von David Jäggi am 26.5.2015, Quelle: Fresh-X im Dialog mit dem Pietismus (Akademisches Aufbauprogramm Theologisches Seminar Bienenberg)

### **Zitat 1**

Wo müssen wir ansetzen, damit wir in der Gesellschaft wieder sprachfähig werden und einen Platz finden? In dieser Hinsicht sind wir viel zu wehleidig. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir uns verändern müssen wenn wir wieder ernst genommen werden wollen. (...) Ich würde den Fokus stärker auf das diakonische Engagement legen, und zwar auf eine missionarische Diakonie. Diakonie steht einerseits in der Gefahr, nur noch die Diakonie zu betonen, ohne Theologie, und dann ist es reine Sozialarbeit. Und auf der anderen Seite, das haben wir bei Lausanne 74 verhandelt, vor lauter Evangelisation die Diakonie vergisst. Die Kombination von Diakonie und Evangelisation müssen wir wieder neu lernen.

### **Zitat 2**

Ich habe den Eindruck, Spittler hatte den Vorteil - das klingt nun etwas provokativ - dass der Staat noch nicht so viel getan hat im diakonischen Bereich. Viele Initiativen, die er ergriffen hat, sind heute gar nicht mehr notwendig, weil der Staat die Aufgaben übernommen hat. Und ob wir als Pietisten, respektive als Evangelikale, diesen Denkwechsel schon vollzogen haben und nach neuen Lücken suchen, bei denen der Staat hilflos ist, das ist für mich eine

sehr zentrale Frage. Spittler hat beispielsweise gemerkt, für die Taubstummen wird nichts getan. Folglich half er Taubstummen. Für Taubstumme ist heute gesorgt, auch für alle anderen Aufgaben die er in Projekten ergriffen hat, sorgt heute der Staat. Weil der Staat so viel macht, haben wir den Eindruck, wir müssten in diesem Bereich nichts mehr machen. Dabei gibt es heute andere Probleme die wir angehen müssten und die genauso brennend sind.

### **Zitat 3**

Das Diakonissenhaus in Bern gründete das Salem Spital. Selbstlose Schwestern arbeiteten dort für ein Taschengeld. Das Spital war offen für finanziell arme Kranke. Das war damals ein Novum. Bis dorthin konnten sich nur die Reichen Krankenpflege leisten. Heute sind die Spitäler die teuersten Kostenträger. Meines Erachtens laufen alle sozialen Projekte, die der Staat übernommen hat, in eine Sackgasse. Weil es mit der Zeit schlicht nicht mehr finanzierbar ist.

### **Zitat über Christian Friedrich Spittler**

Quelle: Klaus Haag in «Für Gott und Menschen», Brunnen 1995, Seite 13

Mit einem durch Gottes Wort geweckten Feingefühl nahm er die Nöte und Schäden in Volk und Kirche seiner Zeit wahr. Und dann suchte er nach Wegen, diesen Nöten entgegenzutreten und die Schäden auszubessern. Über den grossen Herausforderungen der vielen Aufgaben aber verlor er nicht den Blick für die Schwierigkeiten des einzelnen Menschen.

# WIR SUCHEN UNSEREN NEUEN SLOGAN!

Wir laden dich ein, dich von den Predigten über «Ganz lieben» inspirieren zu lassen und einen peppigen neuen Gemeinde-Slogan zu finden! Bisher lautete unser Slogan «Wir begleiten alle Menschen in die Gegenwart Gottes». Die Person welche die entscheidende Idee gibt für den neuen Slogan erhält einen tollen Preis: Gratis-Teilnahme an eine unserer Ferien-Angebote 2017:

- x Gratis in die Senioren-Ferien im Frühling oder
- x Gratis in das Jugendcamp im Sommer oder
- x Gratis in die Chrischona-Ferien (Toscana) im Herbst. Zuschläge nicht inbegriffen.

Mehrfach-Vorschläge pro Person sind erlaubt. Eingabeschluss ist Dienstag 31. Januar 24:00 Uhr. Vorschläge bitte eingeben unter

[www.chrischona-frauenfeld.ch/slogan](http://www.chrischona-frauenfeld.ch/slogan) (hier sieht man andere eingegangene Vorschläge)

## FRAGEN ZUR REFLEKTION

1. Lies nochmals die Bibelstellen der Predigt-Zusammenfassung. Was bedeutet es dir, dass Gott Liebe ist? Welches Lebensgefühl gibt dir dieses Wissen?
2. Was löst es in dir aus, dir vorzustellen, dass Gott dich und uns als Gemeinde in den Mitvollzug nimmt seines Heilshandelns in der Welt?
3. Sind wir als Gemeinde schon ganzheitlich aktiv? Was fehlt noch dazu?
4. In welchem Bereich denkst du, werden wir als Christen künftig in der Schweiz neu sozial aktiv werden müssen?
5. Die Gemeinde soll einen aus Liebe motivierten ganzheitlichen Auftrag ausführen. In welchen der vier Dimensionen siehst du deinen persönlichen Beitrag dazu (geistlich, politisch, wirtschaftlich, sozial)?
6. Lies die Zitate aus dem Interview mit Karl Albietz. An welchen Punkten teils du die Meinung von Albietz und an welchen siehst du es anders?
7. Lies [Matthäus 5,14-16](#). Sollen wir wirklich unsere guten Taten sichtbar machen? Kommt da nicht die Gefahr des Stolzes auf? Jesus sagt in diesem Text etwas, das dieser Gefahr entgegenwirkt - was?

Kontoverbindung: TKB in Weinfeldern:  
Verein Chrischona Gemeinden Schweiz, Chrischona Frauenfeld, 4126 Bettingen  
IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3 / PC Konto: 85-123-0